

Das Heft mit Wäsche
zu Sonntag und Feiertage.
Verlag von
Langenshwalbach.

Aar-Bote

Bezugspreis monatlich 2 Pfg.
durch die Post vierteljährlich
1.90 Mk. ohne Bestellgeld.
Anzeigenpreis:
1 Pfg. die kleinspaltige Zeile

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

und

Tageblatt für Langenshwalbach.

Nr. 281

Langenshwalbach, Mittwoch, 1. Dezember 1920

60. Jahrgang.

Amthlicher Teil.

Pflichten u. Aufgaben der deutschen Behörden
gemäß Instruktion 2 der Hohen Kommission,
Kreisblatt Nr. 37 von 1920,
Bericht für die Zeit vom 12.—25. 11. 1920.

Die im Rückstande befindlichen Herren Bürgermeister in Adolfsdorf, Bernbach, Born, Bremthal, Daxbach, Esch, Eichenhahn, Gumbach, Heimbach, Hennethal, Hohenstein, Langschieb, Lindschied, Nauroth, Niederauroff, Oberauroff, Panrod, Steckenroth, Wallbach, Waghahn werden an umgehende Einsendung des vorgenannten Berichts erinnert. Der Herr Kreisdelegierte verlangt pünktliche Einhaltung des Vorlagetermins. Die Vordrucke für diese Berichte bitte ich stets rechtzeitig bei mir anzufordern.

Langenshwalbach, 30. Nov. 1920.

Der Landrat: von Trotha.

Nährmittel.

Hajernährmittel, Graupen, Suppenerzeugnisse, Kartoffel- und Nudelerzeugnisse, Malzertrakt und Malzerzeugnisse werden nicht mehr amtlich verteilt. In der bisherigen Weise werden mir noch Gries, Grünlern und Grünlernmehl, Zwieback und Reis weiter ausgegeben. Die zur Verfügung stehenden geringen Mengen werden den Gemeinden zur Versorgung der Säuglinge und Kinder nach Eingang überwiesen.

Langenshwalbach, den 26. November 1920.

Der Landrat: von Trotha.

Maul- und Klauenseuche.

In der Guldenmühle bei Niedernhausen ist unter dem Klauenvieh die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Auf die hierunter abgedruckte Viehseuchenpolizeiliche Anordnung wird verwiesen.

Langenshwalbach, den 30. November 1920.

Der Landrat: von Trotha.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird hiermit auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 09 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden folgendes bestimmt:

§ 1. Nachdem auch unter dem Klauenvieh der Gemeinde Niedernhausen (Guldenmühle) die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden ist, wird hiermit unter Bestätigung der vom Herrn Kreisarzt örtlich getroffenen veterinärpolizeilichen Anordnungen die Guldenmühle zum Sperrbezirk (Gehöftisperre) erklärt.

§ 2. Die Viehseuchenpolizeilichen Anordnungen vom 14. Juni 1920 — Kreisblatt Nr. 138 und 139 — gelten auch für die Guldenmühle.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung unterliegen den Strafvorschriften des Viehseuchengesetzes (§§ 74—77) vom 26. 6. 1909.

Langenshwalbach, den 30. November 1920.

Der Landrat: von Trotha.

Tagesgeschichte.

Vom Krankenlager der ehemaligen Kaiserin.

Zu dem schweren Herzleiden hat sich seit letzter Zeit auch ein quälendes Heimweh gesellt. Die Kaiserin, die anhaltend matt und teilnahmslos auf ihrem Leidenslager liegt, fragt bei wiederkehrendem Bewußtsein immer häufiger nach ihren Kindern und der deutschen Heimat. Vor einiger Zeit, als es ihr noch besser ging, sandte sie einen Kranz mit der Aufschrift „Auf Wiedersehen“, und bereits vor Monaten äußerte sie bei einem schweren Anfall ihres Leidens zu ihrer Umgebung: „Sorgen Sie dafür, daß ich wenigstens in der Heimat begraben werde.“

Berlin. In den dem früheren Kaiserhause politisch nächststehenden Kreisen, die über das Haus besser unterrichtet zu sein pflegen, wird das Ableben der Kaiserin in u a her Zukunft ernstlich befürchtet.

Heim an die Bauern.

Auf der Jahreshauptversammlung des niederösterreichischen Bauernbundes hielt der bayerische Bauernführer Dr. Heim eine Rede, die besonders stürmisch bejubelt wurde. Er predigte kein Evangelium des Hasses gegen andere Stände, aber die Bedeutung der Scholle des Bauern für die Errettung Europas müsse erfaßt werden. Die russische Sowjetregierung halte nicht, weil der russische Bauer nicht mitmache. Dann fordert Heim die Bauern auf: Heraus mit dem Gelde aus den Kästen, hinein damit in die Landwirtschaft! Und wenn Ihr den Dünger noch so teuer bezahlt, Ihr habt Euch und dem Staate mehr genutzt, als wenn ihr diese Klotzettel aufhebt. Die Anschlussfrage berührend, sagte Heim, daß gerade die Bayern, stammerwandte mit den Oesterreichern, den Anschluß sehnlichst wünschen. Doch es hilft nichts, das Gefühl über den Verstand zu setzen, es liegt nun einmal nicht in der Macht, uns zusammenzuschließen, doch wir hoffen wenigstens auf genossenschaftlicher Grundlage miteinander zu arbeiten. Verzagen wir nicht. Die Entente kann uns ein Söldnerheer anbehehlen, sie kann den letzten Kreuzer aus uns herausholen, aber eines können unsere Feinde nicht: Sie sind nicht Herr über unsere Herzen! Wenn gewisse Leute heute allzu geräuschvoll ihr Deutschtum, das ich für unecht halte, bekunden, so sage ich Euch: Seid deutsch im besten Sinne des Wortes, lehrt Eure Kinder beten, arbeiten und bescheiden leben, lehrt sie deutsch denken, und in diesem Geiste wollen wir uns zusammenschließen.

Wie stehts mit dem Preisabbau?

Zur Erörterung der brennenden Frage des Preisabbaus fand auf Veranlassung des Regierungspräsidenten Dr. Romm im Wiesbadener Rathaus diese Tage eine Tagung statt, zu welcher Einladungen an alle Magistrate und Landräte, sowie an alle Preisprüfungsstellen des Regierungsbezirks, sowie an die mit der Bekämpfung des Wuchers befaßten Behörden usw. ergangen waren. Die Beteiligung war aus allen behördlichen und wirtschaftlichen Kreisen außerordentlich stark.

Regierungspräsident Romm führte nach Begrüßung der Erschienenen einleitend aus, daß die Tagung dazu dienen solle, Verständnis für die Ursachen der Preisbildung zu gewinnen und die Mittel und Wege zu erörtern, auf denen den Auswüchsen der Teuerung, dem Wucher und Schleichhandel zu begegnen sei. Der geschäftsführende Vorsitzende der Preisprüfungsstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Dr. Busch, Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Frankfurt a. M. ging dann in längerem Vortrag auf die Frage des Preisabbaues ein. Der

Ruf nach Preisabbau, so führte er aus, wird heute überall laut erhoben. Was will er bezogen? Der Verbraucher bringt damit zum Ausdruck, daß die Kosten des Lebensbedarfs zu seinen Einnahmen in trassem Mißverhältnis stehen und ihm eine auskömmliche Lebenshaltung nicht ermöglichen. Was kann nun geschehen — abgesehen von den volkswirtschaftlichen und weltwirtschaftlichen Einflüssen —, um einer Preislenkung die Wege zu ebnen? Die Öffentlichkeit glaubt nach behördlichen Eingriffen rufen zu sollen. Es kann aber nicht eindringlich genug betont werden, daß weder Gewaltmaßregeln der Behörden, noch etwa zu ergreifende Gewaltmaßregeln der Verbraucher eine Gesundung des Wirtschaftslebens erzwingen können. Höchst- und Niedrigpreise haben erfahrungsgemäß meist die Ware vom Markt vertrieben und sie dem Wucher- und Schleichhandel erst recht zugeführt. Der Uebergang von der Zwangswirtschaft zur freien Wirtschaft bedarf einer gewissen Frist, in der Qualitäten und Preise der Waren sich ausgleichen. Eine gewisse Gesundung beginnt sich anzubahnen. Es wäre verkehrt, sie durch Zwangseingriffe zu stören. Die zwangweise Herabsetzung der Preise etwa unter gleichzeitiger Herabsetzung des Lohnes zu einem bestimmten Zeitpunkt würde sich zwar gegen die Entwertung des Geldes richten, auf die Herbeiführung eines angemessenen Verhältnisses zwischen Preis und Lohn aber ohne Einfluß sein. Eine Lösung der Frage, ob mit dem Abbau der Löhne oder der Preise begonnen werden kann, ist nur mit beiderseitigem guten Willen möglich. Bei der Bekämpfung des Wuchers, die allgemein als Voraussetzung des Preisabbaues angesehen wird, scheitern die Behörden vielfach an der Unmöglichkeit, den Wuchercharakter von Geschäften zweifelsfrei festzustellen. Auf der Suche nach Schuldigen beklagt sich das Gewerbe über den Handel, der Handel über den Zwischenhandel, den Erzeuger, und der Erzeuger begreift nicht, warum seine Ware sich auf dem Wege bis zum Verbraucher oft so erheblich verteuert. Hier kann nur praktische Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit und in den beteiligten Wirtschaftskreisen selbst helfen. Das gegenseitige Mißtrauen muß verschwinden, die allgemeine Geschäftsmoral muß gehoben werden. Es ist die einsichtige Mitwirkung der Erzeuger, des Handels und der Verbraucher, überhaupt der gute Wille der Gesamtheit nötig. Nicht behördliche Reglementation kann Preisabbau erzwingen, sondern Selbstzucht der Verbraucher, Stärkung des Solidaritätsgefühls der Gesamtheit und Hebung der Geschäftsmoral werden zur Gesundung unseres Wirtschaftslebens auch hinsichtlich der Preisbildung führen.

Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Es schloß sich daran eine Aussprache, in welcher Vertreter aller beteiligten Kreise zum Wort kamen. Zunächst führte Regierungspräsident Romm noch aus, daß der Ruf nach Staatshilfe und behördlichem Eingreifen in dem Gefühl der Unsicherheit über den letzten Ausgang der Dinge ihre Ursache haben möge. Das kranke Wirtschaftsleben rufe nach dem Arzt. Es liege aber zu einem wesentlichen Teil an jedem einzelnen selbst, mitzuhelfen, über die mißlichen Verhältnisse hinwegzugehen. Wenn das geschehe, werde ein großer Teil der Gefahr der gegenwärtigen Situation verschwinden.

Herr Heimann von der Handelskammer Wiesbaden führte aus: Es gibt Gegenstände des täglichen Bedarfs, über deren Preise wir nicht Herr sind, nämlich die Auslandswaren, die wir notwendigerweise einführen müssen. Unsere Valuta ist ein Spielball der Spekulation der ganzen Welt. Solange es nicht ge-

lingt, hiergegen ein Mittel zu finden, ist es nicht möglich, den Preisabbau in dem wünschenswerten Maße durchzuführen.

Regierungsrat Weber vom Hessischen Landespreisausschuss: Aufklärung ist notwendig, aber sie kann nur unter genauer Kenntnis der Verhältnisse erfolgen. Die Berufsstände müssen einsehen, daß es nicht so weitergehen kann. Es handelt sich nicht nur um Wucher, sondern darum, daß einzelne Berufsstände zu viel verdienen, indem sie noch die Friedensverdienstsätze berechnen. Hier muß die Aufklärung einsehen.

In der weiteren Diskussion sprachen sich alle Redner für die Mitarbeit im Sinne der Ausführungen des Referenten aus, sodaß die Hoffnung besteht, daß gegenseitige wertvolle Aufklärungsarbeit geleistet und dem praktischen Preisabbau der Wege geebnet wird.

Bermischtes.

— Konsolidation Laufensfelden. Für diese Konsolidation ist für das laufende Rechnungsjahr aus dem Westfonds ein Zuschuß von 2000 M. bewilligt worden. Weiter sind für jeden, bei diesem Unternehmen beschäftigten, von der Gemeindegemeinschaft nachweisstellen überwiesenen Arbeitslosen täglich 7,50 Mark Zuschuß aus den für produktive Erwerbslosenfürsorge bereitgestellten Geldmitteln zugesichert. Hieraus ist zu ersehen, daß diese Unternehmungen, welche für unseren Wiederaufbau von größter Bedeutung sind, trotz der ungunstigen Finanzverhältnisse aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden.

* Frankfurt. Kam da ein älterer Ehemann nachts spät heim und wollte sich sein gegen die Kälte stark empfindliches Gesicht noch der Gewohnheit gemäß mit Glycerin einreiben. Er suchte in der Dunkelheit die Flasche und fand sie nach längeren Bemühungen. Nachdem er sich eingerieben, legte er sich zu Bett. Am anderen Morgen wurde er durch einen Schrei seiner Gattin aus dem Schlummer geweckt. Sie hatte einen Schwärzen neben sich liegen. Ihr Mann hatte in der Dunkelheit die Flasche mit Kopiertinte ergriffen und sich eingerieben.

* Das große Los der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie, 500 000 Mk., fiel auf Los Nr. 1046.

* Die Kohlenbelieferung in Paris. Dem „Petit Parisien“ zufolge werden die Kohlenkupon für Dezember in Paris, die auf 25 Kg. lauten, mit 100 Kg. eingelöst.

Sokales.

* Langenschwalbach, 30. Novbr. Herr Pfarrer Dr. Michel von Lang wird von nächsten Samstag ab durch die meisten Gemeinden unseres Dekanats eine Vortragereise für den Allgemeinen Evang. Prot. Missionsverein halten. Er führt ausgezeichnete Lichtbilder vor und eine Neuheit: die Missionsliste. In dieser befinden sich Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände des japanischen Volkes für das alltägliche Leben. Sie werden vorgezeigt und erklärt, und so wird ein interessanter Einblick gewährt in das japanische Volk und so wird dem unseren sehr geschadet. Der Eintritt in die Vorträge, die an einzelnen Orten auch in den Schulen geplant sind, kostet für jede Person 1 Mark. Der Eintritt ist für unsere Mission in China und Japan bestimmt, die uns von entscheidender Bedeutung sein sollte, und die unserer Hilfe dringend bedarf. Auch in Langenschwalbach soll Samstag, 4. Dezember, abends 8 Uhr, in der oberen evangel. Kirche ein Vortrag mit Lichtbildern und anschließender Vorlegung der Missionsliste stattfinden. Die Konfirmanden werden in diesen Tagen die Eintrittskarten verkaufen. Herr Pfarrer Dr. Michel hat in anderen Dekanaten bereits mit großem Erfolg gesprochen.

Grösstes Spezialhaus für
Damen-Konfektion u. Kleiderstoffe.

Massen-Auswahl:

**Damen-Mäntel
Damen-Kostüme
Damen-Röcke, Blusen
Damen-Stoffe**

Niederlassungen der Firma in:
MÜNCHEN — NÜRNBERG — AUGSBURG — WÜRZBURG
FRANKFURT — WIESBADEN — KÖLN — DÜSSELDORF — DUISBURG.

Durch zentralisierten Einkauf grösste Leistungsfähigkeit.

GUTTMANN

Langgasse 1—3.

WIESBADEN.

Scharfes Eck, Michelsberg

Kaufen Sie kein Bett

mehr bevor Sie das
**Wiesbadener
Bettfedernhaus
u. Bettenfabrik**

Mauergasse 8 und 15
besucht haben.

**Betten,
Matraken, Bettfedern**
zu sehr billigen Preisen.
**Holz- und
Eisenbetten**
120, 140, 180, 200, 250,
300, 375, 400 Mt.
Kinderbetten
90, 150, 180, 225, 300 Mt.
usw.

Bettfedern u. Daunen
8, 10, 12.50, 20, 35, 45,
50 Mt. usw.
Fertige Deckbetten
250, 290, 320, 380, 400 Mt.
Fertige Kissen
80, 100, 120, 140 Mt. usw.
Bettbargeht
30, 35, 50 Mt. usw.
Patentrahmen
130, 140, 150, 160, 180,
190 Mt.
Nur Ia. Qualitäten.

Matraken
120, 180, 200, 300, 350,
375 Mt. usw.
Anerkannt reellste, beste u.
billigste Bezugsquelle.
Seit 19 Jahren bestehend.
Elektrischer Betrieb.
Einziges Spezial-Bettfedern-
Geschäft am Platze.
**Eigene Bettfedern-
und Matraken-
Fabrikation.**

Grammophone

neueste Platten, Ersatzteile,
Reparaturen.

Elektrische Stehlampen,

sämtliches Installationsmaterial
für elektr. Schwach- und Starkstrom für
alle Spannungen, Metalldraht- u. Halb-
watt-Lampen jede Kerzenstärke und jede
Spannung. Drahtgestelle zum Selbstan-
fertigen von Lampenschirmen
in jeder Ausführung billigst.

Lud. Scheuring,

Installation und Fahrräder. 4565
jetzt Adolfsstraße 37. Telefon 59.

Rein wollene Decken

in allen Farben
vorzüglich geeignet für Mäntel, Ulster, Joppen etc.
pro Decke M. 180.00 bis M. 215.00
billiger als alle anderen Stoffe. 4377

B. Landgrebe, Schlangenbad, Rheingauerstr. 1, II.

Koch & Müller

Rettenbach, Bahnhof Michelbach, Mühlstr. 7
empfehlen

Ia. blau Leinen

für Anzüge und Schürzen 4566
in den Preislagen von M. 18.75 bis 25.00

Erstklassige neue

Fahr-Räder

prima Haushalt-Karbidlampen

für alle Zwecke. 4293

Billigste Preise. — Reparaturen schnellstens.

Jakob Gottfried,

Wiesbaden, Grabenstraße 26. — Tel. 3895.

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Mein Geschäft bleibt über die Mittagszeit geöffnet.

auch gebrauchte mit
neuer Bereifung, Ia.
deutsche u. französische
Pneumatik, Ersatz- u.
Zubehörteile etc.

Gelegenheitskauf

in Damen- u. Kinderstrümpfe,
Herren-Socken u. Strickwolle.

Ich hatte Gelegenheit große Posten Strumpfwaren und
Strickwolle sehr billig zu erwerben und offeriere:

Kinder-Strümpfe, beste Qualität, gestrickt, schwarz
Gr. 3 4 5 6 7 8 9
11.20 12.60 18.80 15.— 16.50 18.— 19.50 p. Paar
Damen-Strümpfe in gleicher Qualität, ext. lang Paar 21.—
" " aus ganz feiner reiner Wolle " 28.—
Herren-Socken extra schwere Qualität grau " 13.50
" " schwarz aus bester reiner Wolle " 26.50
Ein Posten

beste Strickwolle
gar. reine Wolle, grau, per Lot 1,65 M.

J. Stern, Inh.: Kaz.

Offeriere

Schaare zu Wendepflügen

per Paar 34 M., solange Vorrat reicht,
sowie alle **Pflugteile** zu billigsten Preisen.

Adolf Maus, Kemel.

Eine fast neue mittelgroße
Zentrifuge,
sowie eine junge trachtige
Saamen-Ziege
zu verkaufen. 4562
Wo sagt die Exped.

Ein schönes starkes Rasse-Fohlen

1/2 Jahr alt, zu verkaufen.
Sch. Dhl., Wiesbaden,
4560 Nettelbeckstr. 22

Ein Posten moderne
**Herren- und
Konfirmandenhüte**
Stück 45 Mt.

hat abzugeben
Gerhard Grimm,
Wiesbaden,
4576 Blücherstr. 6, Laden.

Geld in jeder Höhe beschafft
J. Andrac, Wiesbaden, Hoch-
stätterstr. 9, II. St. Rückporto
beifügen. 4289

Zwei gut erhaltene
Schrotmühlen
und mehrere
Knochenstampfer
zu verkaufen. Angebote unter
N. 100 durch den Karboten
erbeten. 4575

**Lohnende
Beschäftigung!**
Muster und Anltg. gegen
3.20 M. auf Postcheckkonto
Frankfurt a. M. Nr. 30556
Emmel's Kräuterhaus,
Abtg. 3b, Limburg (Bahn).

Gasöl

(prima Qualität) ca. 5000 Kg.
in kleineren oder größeren
Mengen zu verkaufen Ange-
bote unter Nr. 68 nach Wies-
baden (Hauptpostlagernd) er-
beten. 4577

Allgemeine Ortskrankenkasse Langenschwalbach.

Betrifft: Menderung des Lohnstufenverhältnisses der Beiträge und Leistungen.

Lohn- stufe	Grenzen des Tagesverdienstes	Grund- lohn	Wöchentliche Beiträge			Tägliches Franken- geld	Sterbe- geld	Invalid.- Marken
			Voller Beitrag	Ver- sicherten- Anteil	Arbeits- geber- Anteil			
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
I.	bis 2,00	2,00	0,72	0,48	0,24	1,00	40,00	1,10
II.	2,01 — 4,00	4,00	1,44	0,96	0,48	2,00	80,00	1,40
III.	4,01 — 6,00	6,00	2,16	1,44	0,72	3,00	120,00	1,40
IV.	6,01 — 8,00	8,00	2,88	1,92	0,96	4,00	160,00	1,40
V.	8,01 — 10,00	10,00	3,60	2,40	1,20	5,00	200,00	1,40
VI.	10,01 — 12,00	12,00	4,32	2,88	1,44	6,00	240,00	1,40
VII.	12,01 — 15,00	15,00	5,40	3,60	1,80	7,50	300,00	1,40
VIII.	15,01 — 18,00	18,00	6,48	4,32	2,16	9,00	360,00	1,40
IX.	18,01 — 21,00	21,00	7,56	5,04	2,52	10,50	420,00	1,40
X.	21,01 — 24,00	24,00	8,64	5,76	2,88	12,00	480,00	1,40
XI.	24,01 — 27,00	27,00	9,72	6,48	3,24	13,50	540,00	1,40
XII.	27,01 und mehr	30,00	10,80	7,20	3,60	15,00	600,00	1,40

Lehrlinge, die ohne Entgelt beschäftigt werden, zahlen $\frac{2}{3}$ der Beiträge der niedrigsten Stufe.

Zum Entgelt gehören neben barem Gehalt und Lohn auch Gewinnanteile und Sachbezüge, unter welchen letzteren **Kost und Wohnung** zu verstehen sind. Den Wert dieser Bezüge hat das Versicherungsamt vom 1. Juli ds. Js. ab wie nachstehend festgesetzt:

- a) für männlich erwachsene Personen
- b) für männlich jugendliche Personen
- c) für weiblich erwachsene und jugendliche Personen

M. 4.00

M. 3.40

M. 2.80

Der Kassenvorstand.

4569

Selbstversorger.

Die vom 16. Dezember bis 15. Februar 1921 Roggen und Weizen vermahlen lassen wollen, haben sich umgehend bei der Bürgermeisterei zu melden, zwecks Ausstellung der Mahlkarten.

Langenschwalbach, den 30. November 1920.

4573

Lebensmittelkommission.

Ziegenbockverkauf.

Der hiesige zur Zucht zu schwer gewordene Gemeinde-Ziegenbock wird nächsten Freitag, den 3. Dezember, nachmittags 2 Uhr, auf der hiesigen Bürgermeisterei öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert.

Hausen u. A., den 29. November 1920.

4559

Der Bürgermeister: Bir. l.

Schmiede-Zwangs-Innung. Versammlungen.

In Langenschwalbach am 4. Dezember, 10 Uhr, im „Schützenhof“.

In Idstein am 8. Dezember, 10 Uhr, im „Lamm“.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist ein Erscheinen aller Mitglieder erforderlich. Fehlen ohne Entschuldigung wird bestraft. Verteilen der Preislisten.

4568

Der Vorstand: Maus.

Sprengen

von Baumstubben zur Gewinnung von Stockholz und Ackerland, sowie sonstige Sprengungen aller Art: Schornsteine, Mauerwerk, Findlingssteine etc. übernimmt

M. Donges, Sprengtechn. Büro,

3. St. Platte bei Wiesbaden, Post Wehen.

4244

Fernspr. Wiesbaden 2894.

1920er

Riesenheringe

eingetroffen. 4574

Jul. Marxheimer.

Für 9jähr. Jungen aus guter Familie wird für mehrere Monate in Bad Langenschwalbach für sofort gute Pension gesucht. Schriftliche Meldungen an die Expedition unter Nr. 4563.

Eine gut erhaltene

Theaterbühne

preiswert zu verkaufen.

4572 **W. Haas, Frene.**

Ein Säulenofen für Holz- und Kohlenfeuerung, 1,70 hoch und 32 Cm. Durchm. und 2 Guß Säulen (beiderseits Klanschen), Länge 2,20, Durchmesser 9 Cm. zu verkaufen.

Karl Schmidt, Schmiedemstr. 4571 Michelbach i. N.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Rudolf

heute morgen 5 $\frac{1}{2}$ Uhr nach kurzem Krankenlager in Wiesbaden sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerz im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Reinhardt Ww.

Langenschwalbach, den 29. November 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Leichenhalle hier aus statt. 4570

Für 18 Mark

erhalten Sie einen neuen Herren- oder Damen-Hut umgepreßt gegen Ihren alten nach neuester Mode. Muster stehen zur Ansicht.

Damen- und Kinderhüte

garniert und ungarniert schon von M. 48.00 an.

Pelze, Kanin usw.

werden neu angefertigt, umgearbeitet und gefüttert von M. 30.00 an.

Gerhard Grimm,

Wiesbaden,

Blücherstraße 6

4564 Haltestelle der Dohheimerlinie (Bismarckring).

Telefon 3164